



Niederschrift

über die 5. Sitzung
des Gleichstellungsbeirates der Stadt Lippstadt
am 13.12.2005

Sitzungsraum:	Sitzungsraum E.08, Ostwall 1
Beginn:	19:00 Uhr
Ende:	21:45 Uhr

Anwesend waren:

SPD-Fraktion

1 Gudrun Beschorner SPD-Fraktion

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

3 Gisela Pollok Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Parteilos

4 Annette Berning Parteilos

5 Dorothee Großekathöfer Parteilos

6 Ina König Parteilos

7 Marianne Schobert Parteilos

8 Gudrun Tack Parteilos

entschuldigt:

Heike Igel CDU-Fraktion

Verwaltung

9 Michaela Quente, Gleichstellungsstelle

10 Daniela Franken, Gleichstellungsstelle

11 Marina Vogel, Gleichstellungsstelle

In öffentlicher Sitzung

Frau Pollok eröffnete die Sitzung und hieß neben den Beiratsmitgliedern auch die TeilnehmerInnen der ExpertInnenrunde willkommen.

Sodann stellte Sie die form- und fristgemäße Einladung der Sitzung fest. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Sie mit, dass der Tagesordnungspunkt 2 "Vorstellung des BM" auf die nächste Sitzung des Beirates vertagt werden muss, da Herr Sommer aus terminlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen kann.

1. Einwohnerinnengespräch

Keine Wortmeldungen.

2. Vorstellung des Bürgermeisters Christof Sommer

Entfällt.

3. Hartz IV und die Frauen in Lippstadt

Frau Pollok begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt die anwesenden EinwohnerInnen und folgende Mitglieder der ExpertInnenrunde.

- Thomas Schweins, Arbeit Hellweg Aktiv (AHA)
- Manfred Strieth, Stadt Lippstadt, Koordinator Team Alleinerziehende
- Beatrix Geisen, AWO Jugendmigrationsdienst
- Ulrike Dustmann, Frauenhaus Soest
- Thomas Assman, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)

In diesem Zusammenhang wies Sie auf die Problematik der Umsetzung des SGB II hin, wodurch die Lebenssituationen von Frauen in besonderer Weise berührt werden. Im Rahmen dieses ExpertInnengesprächs, so Frau Pollok, stünden die Themengebiete Alleinerziehende, Migrantinnen, von Gewalt betroffene Frauen und Arbeitsangelegenheiten zur Diskussion.

Sie übergab das Wort an Thomas Schweins:

Herr Schweins stellte folgend die neue Strukturierung und Organisation der Arbeit Hellweg Aktiv (AHA) dar:

Der Kreis Soest und die Agentur für Arbeit haben als originäre Aufgabenträger nach dem SGB II eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Namen "Arbeit Hellweg Aktiv" (AHA) gegründet, die die Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende wahrnimmt. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen des Arbeitsamtes, der Kommunen, sowie externen MitarbeiterInnen zusammen.

Die AHA unterhält seit dem 01.07.2005 drei Standorte:

- Geiststraße 20, Integrationsdienst unter 25 Jahren
- Geiststraße 47, (Fachbereich Jugend und Soziales) Projekt Alleinerziehende
- Am Siek 18 – 22, Bürgerbüro ARBEIT, Leistungsgewährung und Vermittlung, Integrationsdienst über 25 Jahren

Sieben FallmanagerInnen (zuständig für Netzwerkarbeiten, sog. interne Koordinatoren/Koordinatorinnen), gegliedert in zwei Gruppen für über und unter 25 jährige und 14 ArbeitsvermittlerInnen stehen in Lippstadt zur Verfügung. Jedem dieser ArbeitsvermittlerInnen untersteht eine bestimmte Anzahl an Arbeitssuchenden.

Auf die Frage hin, ob es über die Arbeitsangelegenheiten hinaus weitere Eingliederungsmaßnahmen für Frauen im Kreis Soest gibt, teilte Herr Strieth (Koordinator Team Alleinerziehende) mit, dass neben den Maßnahmen und Projekten nach dem SGB II, zwei weitere Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen angeboten werden:

- Frauen in Teilzeit (FIT)
Ziel der berufspraktischen Fortbildungsmaßnahmen, die in Teilzeit (20 Std. wöchentlich) durchgeführt werden, ist die Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt. Die Maßnahme richtet sich u.a. an jüngere allein stehende Frauen ohne Kinder und an allein erziehende Frauen mit Kindern.
- Bewerbungstrainingsphasen
Diese Trainingsmaßnahme wird vormittags für einen Zeitraum von 6 Monaten angeboten.

Herr Strieth, der zu dem großen Themenkomplex "Alleinerziehende" eingeladen wurde, informierte die Mitglieder der Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann und die anwesenden EinwohnerInnen darüber, dass sich das Team Alleinerziehende in den Räumen der Stadt Lippstadt, Geiststraße 47, befindet. Die nachstehende Frage, ob die Kommune in der Lage sei, die Kinderbetreuung sicherzustellen, bejahte Herr Strieth. Er erklärte, dass 2300 Plätze in Kindertageseinrichtungen für Kinder von drei bis sechs Jahren zugesichert werden könnten, über 60 Plätze den über 6-jährigen und 90 Plätze den unter 3-jährigen. Darüber hinaus sind zusätzliche Plätze für Kinder unter 3 Jahren geplant (1. Ausbaustufe im Zeitraum von 2006 – 2008, weitere werden folgen). Desweiteren betonte Herr Strieth, versuche man auch für Alleinerziehende, die von HARTZ IV betroffen sind, ganz spezielle Angebote zu schaffen. Neben der Kindergartenbetreuung verwies er auch auf die acht bestehenden Ganztagsbetreuungsgruppen an den vier Grundschulen, zwei Haupt- und Realschulen.

Beatrix Geisen, Vertreterin der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Jugendmigrationsdienst wurde für den Themenkomplex "Migrantinnen" eingeladen. Sie verwies auf die Problematik der Zugangsbarrieren für ihre Klientinnen aus unterschiedlichen Gründen, wie z.B. Sprachprobleme, rechtlicher Status, kulturelle und religiöse Hintergründe oder auch fehlende Qualifikationen. HARTZ IV, so Frau Geisen, hat negative Auswirkungen auf Migrantinnen und Migranten, was Sie dadurch begründet, dass Arbeitslose nach dem Asylbewerberleistungsgesetz keinen Anspruch mehr auf ALG II sowie auf Qualifizierungsmaßnahmen haben. Sie wies ausdrücklich daraufhin, dass Ihre Zielgruppe einen höheren Beratungsbedarf und Hilfe bei der Antragstellung benötigen würden.

Zu dem Themenkomplex "von Gewalt betroffene Frauen" wurde Ulrike Dustmann, des Frauenhauses Soest eingeladen. Sie verdeutlichte, dass sich durch HARTZ IV die alltägliche Arbeit verändert hätte. Auch sie stellte einen vermehrten Beratungsbedarf der betroffenen Frauen fest (sie schlägt mehrsprachige Informationsschriften vor) und kritisierte die mangelnde Kommunikation mit der ARGE Soest, das interne Zuständigkeitsgewirr und die telefonische Erreichbarkeit der MitarbeiterInnen der AHA. Auch Hilfestellungen beim Ausfüllen der erforderlichen Anträge, so Frau Dustmann, bedeuten für die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses eine erhebliche Mehrarbeit. Ein anderes Problem, was Frau Dustmann darstellte ist, dass durch die geringfügigen Regelsätze sich viele Frauen langsam dem Existenzminimum annähern.

Im Anschluss an Frau Dustmann berichtete Herr Thomas Assmann, Geschäftsführer des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) Lippstadt, dass der DPWV folgende Arbeitsgelegenheiten anbietet:

- "1,- € Jobs" werden bald in "Hellweg-Jobs" umbenannt
Diese Arbeitsgelegenheiten kommen nur für Arbeitssuchende in Frage, bei denen zu erkennen ist, dass sie derzeit keine Aussicht auf eine reguläre Beschäftigung haben. Mit Zusatzjobs können sie Erfahrungen in einem Aufgabenfeld sammeln und wieder den Anschluss an das Arbeitsleben finden. Dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist zuzüglich zum Arbeitslosengeld II eine angemessene Entschädigung für Mehraufwendungen zu zahlen. Diese Arbeiten begründen allerdings kein Arbeitsverhältnis im Sinne des Arbeitsrechts.

Derzeit werden 22 Anträge auf Arbeitsgelegenheiten verzeichnet. Telefonische Zusagen konnten schon vergeben werden, schriftliche Zusagen werden in Kürze folgen.

- Ca. 100 zusätzliche gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten in Kooperation mit der INI Lippstadt
Die Arbeitsinhalte sind Beschäftigung in Natur- und Landschaftsschutz. Die Aufgaben werden in Absprache mit den jeweiligen Fachämtern der Städte durchgeführt. Die TeilnehmerInnen erhalten 1,- € bis 1,10 € pro geleistete Stunde.
Individuell im Einzelfall können aber auch bis zu 2,- €, je nach Schwere der körperlichen Arbeit ausgezahlt werden.

Herr Assmann verzeichnet positive Erfahrungen im Bereich der Arbeitsgelegenheiten.

An der anschließenden Diskussion nahmen alle Mitglieder des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann teil.

Der Beirat spricht sich dafür aus, die weiteren Entwicklungen, die sich im Zusammenhang mit HARTZ IV für Alleinerziehende, von Gewalt betroffene und arbeitssuchende Frauen, sowie Migrantinnen ergeben, kritisch zu begleiten und im November 2006 eine weitere Sitzung zu diesem komplexen Themenfeld durchzuführen.

4. **Bericht der Gleichstellungsbeauftragten**

Frau Franken gab einen ausführlichen Rückblick über die Veranstaltungsreihe "Nein zu Gewalt an Frauen", die sich folgend aufgliederte:

- Fahnen- und Brötchentütenaktion am 25. November 2005
- Theaterstück "Savage Rose" und anschließende Podiumsdiskussion am 02. Dezember 2005
(siehe auch Tischvorlage)

Anschließend übernahm Frau Quente das Wort und stellte die neue Aufgabenverteilung in der Gleichstellungsstelle vor (siehe Tischvorlage). Im Anschluss daran wurden die Planungen für das kommende Jahr vorgetragen.

5. Verschiedenes

Die Mitglieder des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann einigten sich auf folgende Sitzungstermine für das Jahr 2006:

- 7. Februar - **verlegt auf den 14. Februar 2006, 18.30 Uhr**
- 2. Mai
- 22. August
- 21. November

gez. Pollok
Vorsitzende

Schriftführerin